



## Anna und Ueli Schäli-Renggli / Berufs- und Weiterbildungszentrum Chikupi Ein Personaleinsatz der Bethlehem Mission Immensee/COMUNDO

Liebe Familie, Verwandte, Freunde und Interessierte

Bereits sind wieder drei Jahre vorbei und unser Vertrag mit der Bethlehem Mission Immensee/COMUNDO geht am 31. Oktober 2015 zu Ende. Wir werden aber weiterhin mit Sambia verbunden bleiben. Unsere Partnerorganisation in Sambia, die Kath. Kirche (Erzdiözese Lusaka), die Eigentümerin des Berufsbildungszentrums in Chikupi, hat uns angefragt, ob wir nicht weiterhin mit ihnen zusammen arbeiten würden. Nach verschiedenen Sitzungen und intensiven Diskussionen haben wir uns entschieden. Ab dem 1. November 2015 arbeiten wir „als Freelancer“ für und mit dem Chikupi Vocational Training Centre weiter.

Im ersten Rundbrief schrieben wir: „Mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen möchten wir mit andern zusammen beitragen, dass Menschen in Sambia dank einer guten Ausbildung eine eigene oder bessere Existenz aufbauen können, um in ihrer Heimat menschenwürdig zu leben.“ Unser Auftrag an der Berufsschule Chikupi war: Die Verantwortung für das Berufsbildungszentrum zu übernehmen, die Qualität der Ausbildung zu fördern, mehr praktische Ausbildung einzubauen und die staatli-

che Anerkennung der Lehrgänge zu erreichen. Und wo steht die Berufsschule, das Chikupi Vocational Training Centre, heute?

Im letzten Rundbrief hielten wir fest, dass zwei staatliche Inspektoren von der TEVETA (Erziehungsdepartement) die Berufsschule erneut überprüften. Sie klärten ab, ob diese die Bewilligung für die nächst höhere Bildungsstufe „CRAFT“ bekomme. Wieder einmal wurde unsere Geduld geprüft. Diese und andere Inspektoren kamen noch zwei Mal nach Chikupi und verlangten jedes Mal noch etwas anderes. Einmal das Feuersicherheitsdispositiv, ein anderes Mal waren alle eingereichten Diplome der Lehrpersonen und sonstigen Gesuche nicht mehr auffindbar und in dieser Art und Weise ging es weiter. Die Ansprechpartner bei TEVETA sind immer sehr freundlich und hilfsbereit, aber betreffend Umsetzung und Effizienz ist noch sehr viel Luft nach oben. Entlastend müssen wir hinzufügen, dass ihre Büros seit Ende Juni von 08.00 bis 16.00 Uhr keinen Strom haben. Zu guter Letzt konnte das Berufsbildungszentrum am 1. September einen weiteren Meilenstein setzen. Das Chikupi VTC bekam neben der 1-jährigen TRADE-Ausbildung auch die 2-jährige CRAFT-Ausbildung in der höchsten Qualitätsstufe bewilligt.

### Kontaktadresse

Anna and Ueli Schäli, Chikupi Vocational Training Centre, P.O. Box 360256, Kafue, Zambia  
E-Mail: [schaeli@gmx.ch](mailto:schaeli@gmx.ch)



Für diese Bewilligung mussten wir einen Vollzeit Metallbau-Lehrer mit Techniker-Diplom anstellen, sowie einen Teilzeit Mathematiklehrer mit Sekundarstufe II Diplom. Zum Glück fanden wir in Charles Daka und in Derrick Imasiku zwei motivierte und kompetente Lehrpersonen. Wer eine CRAFT-Ausbildung absolvieren will, muss zwölf Schuljahre mitbringen und in Englisch, Mathematik und den Naturwissenschaften ein „gut bestanden“ ausweisen. Da in Mathematik viele SchulabsolventInnen scheitern, bleibt ihnen die CRAFT Ausbildung verwehrt. Darum hat sich die Berufsschule entschlossen, sehr motivierte Auszubildende, trotz ungenügenden Noten in Mathe, aufzunehmen, sie zusätzlich mit Zahlen, Gleichungen und Rechnungsoperationen „vollzustopfen“, damit sie vor dem CRAFT-Examen noch die Mathematik-Prüfung der Sekundarstufe II nachholen können. Das scheint für diese lernbegierigen Auszubildenden ein gangbarer Weg zu sein.



Metallbau-Berufsschüler im 2. Ausbildungsjahr

Alle Auszubildenden vom letzten Ausbildungsjahr haben die schriftliche Bestätigung erhalten, dass sie die staatliche Berufsprüfung bestanden haben. Mit den Lehrpersonen haben wir auf dieses gute Resultat angestossen. Die offizielle Übergabe des Diploms an die ehemaligen Auszubildenden wird noch dauern. Wir hoffen, dass wir die Urkunden noch dieses Jahr erhalten und anschliessend eine feierliche Übergabe zelebrieren können. Diese Feier gibt uns auch die Gelegenheit, dass wir evaluieren können, wie viele eine Anstellung in ihrem Beruf haben, bzw. ein Praktikum absolvieren oder wo sonst auch immer sie gelandet sind...

Im neuen Schuljahr 2015/16 gehen 73 Studentinnen und Studenten im Berufsbildungszentrum ein und aus. Da wir jetzt auch AZUBIS im zweiten Berufsjahr haben, ist eine etwas grössere Dynamik spürbar. Die Lehrpersonen sind sehr gefordert im Klassenzimmer und in der Werkhalle, um diese sogenannten „Mischklassen“ zu unterrichten. Sie geben ihr Bestes und sind stolz. Es sind mehr Evaluationen und auch Begleitung notwendig, damit der Ausbildungsstand mit den Lehrplänen übereinstimmt.

### Stromausfälle

Seit Ende Juni 2015 ist Sambia in Sachen Strom im Ausnahmezustand. Zeitlich alternierend haben alle täglich während acht Stunden keinen Strom. Für die Wirtschaft von Sambia kommt dies einer Katastrophe gleich. Viele kleine Handwerksbetriebe müssen schliessen, Fabriken entlassen Leute, drei Minen haben ebenfalls ihre vorläufige Schliessung bekannt gegeben (zwei von Glencore und eine von China). Auch unsere Berufsschule mit Landwirtschaftsbetrieb muss organisatorische Kunststücke vollbringen, damit Menschen, Tiere und Gemüsegelder genügend Wasser haben, dass die Auszubildenden in Metallbearbeitung zu genügend Praxis kommen und die Schneiderinnen die elektrischen Nähmaschinen und Industriemaschinen bedienen können. Beim Examen müssen sie neben der Fusspedal-Nähmaschine das Nähen mit den professionellen Maschinen ebenfalls beherrschen. Normalerweise haben wir täglich von 06.00 bis 14.00 Uhr keinen Strom. Die Schule und Farm sind finanziell nicht in der Lage den vorhandenen Generator über mehrere Stunden täglich mit teurem und knappem Diesel laufen zu lassen.



Wasservorräte für die Schweine!

Die Hoffnung, dass die Wartungsmängel der staatlichen Elektrizitätswerke bald behoben sind und Sambia wieder mit Strom versorgt wird, ist zwar klein - aber wer weiss; wir haben drei Schwertransporte mit Transformatoren gesehen.



*Landwirtschaftsklasse im praktischen Unterricht*

#### **Farmnachrichten**

Der Ertrag der Ernte (Mais, Soya und Bohnen) hielt sich wie vorausgesagt in Grenzen. Sie war nicht schlecht, aber auch nicht wirklich gut. Der trockene März und der regnerische April haben ihre Spuren, vor allem beim Mais hinterlassen.

Dafür sahen bzw. sehen die Gründüngungsfelder und die Gemüsefelder schön aus. Nach etlichen „Lehrplätzen“ hat diese Coster Munimba der Gärtner im Griff. Der Garten wurde auf zwei Hektaren ausgeweitet und wir können nebst der Kantine auch die Märkte in den umliegenden Dörfern bedienen.

Inzwischen sind wieder 15 Muttersauen und zwei Eber in den Ställen. Neun Jungsauen haben geferkelt und alle haben zehn und mehr Ferkel geworfen. Die Mortalität ist sehr klein, d.h. die Mitarbeitenden leisten gute Arbeit. Bis der Schweinemastbetrieb wieder aufgebaut ist und wieder genügend Gewinn abwirft, braucht es jedoch noch einige Zeit. Ein guter Anfang ist aber gemacht.

Die Mastgüggeli-Produktion hat sich gut eingespielt. Alle drei Wochen kommen 500 Eintagskücken auf den Betrieb. Nach sechs Wochen sind sie marktreif und werden verkauft. Wir können sie einer Grossmetzgerei bringen oder selber vermarkten. Beides wurde ausprobiert und

die Entscheidung zu Gunsten der Selbstvermarktung wurde einstimmig gefällt, da diese finanziell mehr bringt. Ab Mitte Oktober werden wir eine Kuh mit Kalb, ein Rind, zwei Kälber, vier Ziegen und Esel auf dem Betrieb haben. Wir freuen uns über diese Erweiterung. Auch dies ist eine Auflage des Berufsbildungsamtes. Die Maurer-



lehrlinge sind eifrig am Bauen eines Unterstandes. Auf dem Bild modellieren sie gerade die Ziegelsteine.

Mit dem Ausbildungsbetrieb sind wir auf einem guten Weg. Natürlich sind noch Wünsche da und Verbesserungen notwendig, aber wir sehen Fortschritte.

**Besuche verbinden und erzeugen Verständnis.  
Besuche geben aber auch die Erfahrung von Unterschieden und von Unverstandenem.  
Beides lässt Menschen nicht unbeeindruckt,  
beides ist wertvoll, beides kann verändern.**

#### **Besuch - beruflicher Austausch - Schweiz - Sambia**

Während den Juli- und Augustwochen genossen wir den Besuch von einem Teil unserer Familie und von Freunden. Wir staunten wie schnell sich unsere Grosskinder Anna und Rea zurecht fanden und wie gut sie Englisch verstanden und sprechen. Das Frühenglisch zeigt wirklich Früchte.

Ebenfalls besuchte uns in dieser Zeit eine Gruppe von Zuger LehrerInnen. Der Austausch zwischen den Lehrpersonen war gut und die Rückmeldungen zeigten Wertschätzung für ihre sambischen Berufskollegen und der Führung der Berufsschule.

Die Krönung war ein Schweiz - Sambia Event. Das Fussballspiel mit dem geschenkten Bundesligafussball endete mit 3:1 für die Auszubildenden. Es war ein gutes Spiel und es wurde hart aber fair gekämpft.



Nach den sportlichen Herausforderungen ging es zum kulturellen Teil über. Mit einigen Liedern und „Chläfele“ glänzten die SchweizerInnen, mit gelungenen Sketchs überraschten die AZUBIS. Gut schweizerisch ging es weiter. Beim „Handablegen“ (Armdrücken) zeigte sich die schweizerische Routine, aber bei dem etwas speziellen Liegestützen-Wettkampf, im Takt der Musik, resultierte ein Unentschieden. Ein gemeinsames sambisches Mittagessen rundete die gelungene Veranstaltung ab.

### **Zum Schluss**

Die vergangenen drei Jahre waren eine spannende Zeit mit einigen Hochs und Tiefs. Zwischen 46 bis 73 Menschen in Sambia haben jährlich eine relativ gute Ausbildung in Landwirtschaft, Mauern, Schneidern und Metallbau erhalten. Damit konnten sich einige eine eigene oder bessere Existenz aufbauen, um in ihrer Heimat Sambia menschenwürdiger zu leben.

Ab dem 1. November 2015 beginnt für uns ein neues Kapitel, zusammen mit der Kath. Kirche Sambias für die Ärmsten im ländlichen Raum. Unsere Arbeit bleibt vorerst dieselbe und wir freuen uns darauf.

Die BMI/COMUNDO ist weiterhin mit einigen Projekten in Sambia präsent. Der anschliessende Text auf der letzten Seite informiert sie über ihre Tätigkeiten.

**„Ich habe das Fremde mit eigenen Augen gesehen und nach meiner Rückkehr mit fremden Augen das Eigene. Beides sind wertvolle Erfahrungen und beide Erfahrungen haben mir wichtige Erkenntnisse gebracht.“**

*(Shalini Rhandheria)*



Herzlichen Dank für euer vielfältiges Mittragen und Begleiten

Ueli und Anna Schäli-Renggli

## Rundbrief Nr. 6 / 10. Oktober 2015 BWZ Chikupi, Sambia



Im Januar 2013 haben sich die Bethlehem Mission Immensee (BMI), E-CHANGER Fribourg und Inter-Agire Bellinzona zur Organisation «COMUNDO» mit je einer eigenen Geschäftsstelle in Luzern, Fribourg und Bellinzona zusammengeschlossen. COMUNDO verfolgt vereint die folgenden Grundsätze und Ziele:

- COMUNDO fokussiert in den Einsatzländern auf den direkten Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Fachpersonen und den lokalen Partnerorganisationen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert direkt die Lebensbedingungen der am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz fördert COMUNDO mit Sensibilisierungsaktivitäten das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Mitverantwortung zum Handeln.

Es sind zurzeit rund 120 Fachpersonen in folgenden 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Programms im Einsatz: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia und Simbabwe; per Ende August 2015 lief der letzte Einsatz in El Salvador aus.

Ab 2017 werden keine Einsatzleistenden mehr nach Simbabwe, Ecuador und Brasilien vermittelt, Die Konzentration auf acht Länder und rund 100 COMUNDO-Fachpersonen hat zum Ziel, mit möglichst wenig finanziellen Mitteln eine optimale Wirkung vor Ort zu erzielen und die Nachhaltigkeit der Arbeit in den Einsatzländern zu erhöhen.

COMUNDO ist Trägerin des Bildungszentrums RomeroHaus in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS». In der italienischen Schweiz gibt Inter-Agire die Zeitschrift «CARTABIANCA» und E-CHANGER in der französischen Schweiz die Publikation «COMUNDO»

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13  
Fax: +41 (0)58 854 11 02  
[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

Ihre Spende zählt!

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt die Gesamtkosten der Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherungen). Deshalb sind sie auf Ihre geschätzte Spende angewiesen - herzlichen Dank!  
Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk individuell anpassen

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

